

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1928**

162 (13.7.1928)

1928.  
Anzeigen-Preise:  
Anzeigen: Die 33 mm breite  
Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundchrift im Anzeigen- und  
Textteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifferter  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rech-  
nungsbildung oder bei gerichtlicher  
Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Aufnahme bis 3 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher auf-  
gegeben werden.  
Bank-Konto:  
Bereitsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.  
89. Jahrgang

**Er erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger und unsere Aus-  
sträger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.80  
Der Bezugspreis ist im Voraus  
zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.  
Fernsprechanruf Nr. 465  
Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** **Gegr. 1839**  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Deutsches Illustriertes • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- und Landwirtschaft  
Freitag, den 13. Juli 1928.

N. 162.

89. Jahrgang

## Ein folgenschwerer Zusammenstoß.

3 Tote, 25 Schwerverletzte.

Nordhausen, 12. Juli. In der Nähe von Walkenried ereignete sich heute nachmittags um 19.30 Uhr ein folgenschwerer Zusammenstoß. In dem ungeschützten Bahnübergang an der Chaussee nach Bad Sachsa stieß ein Zug der Südbahnbahn mit einem Autobus der braunschweigischen Autobuslinie aus Wolfenbüttel zusammen. Von den 32 Insassen des Autobus wurden drei sofort getötet. Der Chauffeur erlag seinen schweren Verletzungen auf dem Transport. Über zwanzig Personen wurden schwer verletzt. Der Autobus wurde vollständig zerkleinert. Die Lokomotive des Zuges stürzte um und begrub das Führerpersonal unter sich, von dem jedoch niemand verletzt wurde. Die Insassen des Autos stammen aus Kramme bei Wolfenbüttel. Der Ausflug war in zwei Autobussen veranstaltet worden. In dem ersten Wagen befanden sich die Kinder, im zweiten die Erwachsenen. Während das Auto mit den Kindern noch im letzten Augenblick vor dem Zuge vorüberkam, wurde der nachfolgende andere Wagen vom Zuge erfasst. Von einer Frau, die schwer verletzt im Nordhäuser Krankenhaus liegt, wurde die Schwester bei dem Unglück getötet.

nommen worden war. Zwischen Walkenried und Wieba, etwa eine Weglänge von Walkenried entfernt, mußten die Kraftwagen die Kleinbahnstrecke Braunschlage-Walkenried passieren. Die Straße ist an dieser Stelle sehr unübersichtlich. Sie führt in vielen Windungen durch den Wald und obenhin ist sie noch abschüssig. Als die Kraftwagen den Bahnübergang erreicht hatten, tauchte plötzlich der Zug auf, der von den Chauffeuren weder gesehen noch gehört worden war. In dem ersten Auto saßen die Schulkinder. Dieses kam noch glücklich vorbei. In dem zweiten befanden sich die Eltern. Dieses Auto fuhr mit voller Gewalt auf die Maschine der Kleinbahn. Der Zusammenstoß war ganz furchtbar. Die Kleinbahnlokomotive wurde zur Seite geschleudert und die Böschung hinabgeworfen, während das Auto völlig in Trümmer ging und alles unter sich begrub. Bei dem Unglück wurden acht Personen deren Namen im Augenblick noch nicht zu erfahren sind, getötet und 25 schwer verletzt. Die Schwerverletzten wurden in den Krankenhäusern von Nordhausen und Bad Sachsa untergebracht. Unter den Getöteten befand sich auch der Chauffeur des verunglückten Wagens, während die Befahrung der umgenorfenen Maschine mit dem Schrecken davonkam. Sie wurde während des Sturzes herausgeschleudert und auf diese Weise gerettet. Auch die übrigen Reisenden des Zuges blieben unverletzt.

## Die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes durch Deutschland.

Ein weltgeschichtliches Ereignis!

Die Reichsregierung hat den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Obwohl es kaum anders zu erwarten war, nachdem Deutschland als erste Macht die erste Kellogg-Note bejahend beantwortete, ist diese Tatsache geeignet, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Denn wiederum ist das Deutsche Reich als erster europäischer Staat, der mit nicht zu überbietender Bereitwilligkeit auf die zweite Kellogg-Note reagierte.

einzelner Nationen sowie das Schicksal des Völkerbundes beeinflussen. Der Vorstoß Deutschlands in der Kellogg-Pakt-Angelegenheit ist jedenfalls geeignet, eine Klärung in Europa sowie in den Beziehungen einzelner europäischer Länder zu Amerika herbeizuführen.

### Deutschlands Antwort an Amerika

Berlin, 13. Juli. (Funkpruch.) Die am 11. Juli dem amerikanischen Botschafter in Berlin überreichte deutsche Antwort auf die letzte Kellogg-Note hat folgenden Wortlaut:  
„Herr Botschafter! Ein. Excellenz bekräftigt den Empfang der Note vom 23. Juni d. J. über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Vermeidung des Krieges und beehrt sich darauf im Auftrag der deutschen Regierung folgendes zu erwidern:  
Die deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Auffassung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April d. J. mitgeteilt wurde. Auch mit den Änderungen in der Präambel des Entwurfes des Paktes ist die deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher, erklären zu können, daß sie von den in der Note v. Exzellenz vom 23. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Kenntnis nimmt und daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.  
Genehmigen E. v. Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung  
a. d. S. a. u. b. e. r. l.

### Zur deutschen Antwort auf die Kellogg-Note.

Berlin, 13. Juli. (Funkpruch.) Die deutsche Antwort auf die Note des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg vom 23. Juni beantwortet die klare und genaue Frage des amerikanischen Staatssekretärs mit einem ebenso eindeutigen Ja.  
Damit hat Deutschland seine Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Kriegsverzichtspaktes in der letzten von den Vereinigten Staaten übermittelten Form und zwar ohne Vorbehalte oder sonstige Mentalreservierungen zu erkennen gegeben.  
Gegenüber irreführenden Bemerkungen der ausländischen Presse ist darauf hinzuweisen, daß die deutsche Stellungnahme zum Kriegsverzichtspakt durch die Juristensammlung vom 3. Juli in keiner Weise berührt worden ist und daß insbesondere Deutschland keine Erklärungen abgegeben hat, wonach es den französischen Standpunkt in der Frage des Kelloggvertrages anerkennt. Es handelt sich bei derartigen Behauptungen der ausländischen Presse nämlich um ein Täuschungsmanöver, das zu dem Zweck unternommen wird, um den französischen Rückzug in der Frage des Kriegsverzichtspaktes zu verschleiern, nachdem Frankreich eingesehen hat, daß es mit seinen Vorbehalten und Mentalreservierungen nicht durchdringen wird.

### Deutscher Reichstag

Die Lohnsteuerentfaltung beschlossen.  
Berlin, 12. Juli. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung am 14. Uhr.  
Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des von den Kommunisten beantragten  
Gesetzentwurfes zur Aufhebung der Lohnsteuer.  
Der Ausschuss beantragt mit Wirkung ab 1. Oktober den von der Lohnsteuer monatlich erfolgenden Abzug von 15 Prozent auf 25 Prozent bzw. höchstens 3 Mark monatlich

zu erhöhen. Unter die Ermäßigung sollen Einkommen bis zu 15 000 Mark fallen. Ferner soll eine Ermäßigung dadurch erfolgen, daß das zu versteuernde Monatseinkommen auf volle 5 Mark nach unten abgerundet wird. In einer Entscheidung erjudet der Ausschuß die Regierung angesichts des hohen Steuerdrucks in den Sommermonaten eine Prüfung der Frage der Einkommensteuer in den unteren und mittleren Stufen durchzuführen und dabei die von den Parteien gestellten Anträge zu berücksichtigen.

Abg. Neubauer (Komm.) wirft der Sozialdemokratie Demagogie vor, da sie heute denselben Weg weiter gehe, den der Bürgerblock begonnen habe.

Abg. Rademacher (D.N.) weist auf die eigenartige Sachlage hin, daß die Steuerentfaltung nur gegen die Stimmen zweier Koalitionsparteien und mit den Stimmen der Kommunisten angenommen werden könne. Der Zweck des Gesetzes sei nur, daß der „Vorwärts“ morgen von einer Steuerentfaltung des Reichsfinanzministers berichtet könne. Der weitestgehende Teil der deutschnationalen Fraktion werde gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Dr. Forstner (Bay. Volksp.) äußert starke Bedenken gegen die Vorlage. Es sei außerordentlich zu bedauern, daß Steuerentfaltungen ohne Rücksicht auf Länder und Gemeinden vorgenommen werden. Im übrigen könne man nicht gegenwärtig eine Einzelfrage aus dem Gesamtbild des Finanzausgleichs herausgreifen. Der Redner lehnt die Vorlage ab und tritt für die Vertagung der Frage bis zum Herbst ein.

Abg. Herzog (Soz.) weist darauf hin, daß man nach der Stellungnahme der bisherigen Redner mit einer Ablehnung im Plenum rechnen müsse. Auch die Sozialdemokraten seien der Auffassung, daß die Entfaltung außerordentlich gering sei. Gegenüber den Angriffen der Kommunisten mußten sie aber feststellen, daß gegenwärtig die formalen Voraussetzungen der lex Brüning überhaupt nicht gegeben seien. Die Tatsache, daß trotzdem eine Entfaltung der Lohnsteuer herbeigeführt werden soll, lasse erkennen, daß die Wünsche der Lohn- und Gehaltsempfänger an Zukunft besser berücksichtigt werden, als früher. Die Möglichkeiten einer weiteren Ermäßigung der Lohnsteuer wurden durch die Annahme des vorliegenden Entwurfes durchaus nicht verbannt. Eingegangen ist ein Antrag der Deutschen und Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, den Gesetzentwurf bis zum Herbst zurückzustellen und dann gemeinsam mit den Reformen auf anderen Steuergebieten zu behandeln.

Abg. Drewitz (Wirtschaftsp.) lehnt es ab, mit Hilfe von Steuerentfaltungen politische Geschäfte zu machen und stimmt dem Antrag auf Zurückstellung bis zum Herbst zu. Jetzt könne doch nur Stückwerk geschaffen werden. Notwendig sei aber eine grundsätzliche Regelung.

Abg. Dr. Brüning (Ztr.) erklärt, seine Partei stimme der jetzigen Steuerentfaltung nur unter der festen Voraussetzung zu, daß die für den Januar vorgesehene Reform damit vorweg genommen werde. Sie werde daran festhalten, daß im Jahre 1929 das Aufkommen von 1300 Millionen garantiert bleibt. Man könne nicht behaupten, daß die Entfaltung der Steuerzahlern keine Vorteile bringe. Darüber hinaus wünsche auch das Zentrum möglichst bald eine allgemeine Steuerreform zu Gunsten des Mittelstandes, der Landwirtschaft und der kleinen Kaufleute.

Abg. Dr. Becker-Heßen (D.Vp.) tritt für die Verschiebung der Steuerentfaltung bis zum Herbst ein. Die Lohnsteuer jetzt herauszugreifen, stehe im Widerspruch mit dem, was alle Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten aus der Regierungserklärung herausgehört haben. Es bestehe auch die Gefahr, daß man sich durch die Vorwegnahme der Lohnsteuer andere Steuerreformen verbaue.

Abg. Dr. Fischer-Röhl (Dem.) sieht in der Vorlage den ersten Schritt zur Erfüllung des Regierungsprogrammes. Es sei gefährlich, eine Steuerentfaltung abzulehnen, die der Minister als erträglich bezeichnet habe. Weite Kreise des Volkes würden für eine solche Ablehnung kein Verständnis haben.

Die Lohnsteuerentfaltung werde so vorgenommen, daß sie die zukünftige Steuerreform nicht verbaue.

Abg. von Eubel (Ch. Nat. Bauernp.) erklärt, wenn die Regierung ernsthaft an die steuerliche Entlastung herangehen wollte, hätte sie sich zunächst der Realsteuer annehmen müssen. Die jetzige Vorlage entspringe nur einem agitatorischen Bedürfnis und werde von seiner Partei abgelehnt.

Abg. Stöhr (Nat.-Soz.) stimmt den Vorschlägen des Ausschusses zu, da sie immerhin eine kleine Verbesserung seien. Damit schießt die Aussprache. Der Antrag, die Vorlage bis zum Herbst zu vertagen, wird gegen die Stimmen

### In wenigen Worten

Der Stenographenrat des Reichstages nahm gestern den Entwurf der Lohnsteuerreform an.

Der deutsche Botschafter in Paris hatte am Donnerstag eine einstündige Unterredung mit Poincaré. Die von dem russischen Flieger Tschuknowski entdeckte Malmgreen-Gruppe ist am Donnerstag früh von dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ gerettet worden. Malmgreen selbst ist bereits vor einem Monat geflohen. Tschuknowski mußte auf seinem Entdeckungsfeld notlanden.

Der jugoslawische Kriegsminister Dabitsch ist mit der Bildung einer neutralen Regierung, der auch vier Kroaten angehören sollen, beauftragt worden.

Der Kaiser von Japan ist am Mittwoch erneut öffentlich belästigt worden.

der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt. — Der kommunistische Antrag, das Existenzminimum auf 1680 Mark zu erhöhen, verfiel mit 343 Stimmen gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten der Ablehnung. Das Haus stimmt dann über den Gesetzentwurf des Ausschusses ab. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, muß Auszählung erfolgen.

Paragraf 1 der Vorlage wird mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Dafür stimmen neben den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum, die Nationalsozialisten, einzelne Deutschnationale und Volksparteiler. Mit der gleichen Mehrheit wird der Rest der Vorlage in zweiter Beratung angenommen.

In der dritten Beratung gibt Abgeordneter Dr. Neubauer (Komm.) eine Erklärung ab, in der den Sozialdemokraten vorgeworfen wird, daß sie mit der Ablehnung des kommunistischen Antrages ihren eigen früher gestellten Antrag abgelehnt hätten. Die Kommunisten würden auch in der Schlussabstimmung gegen die Vorlage, die dem Arbeiter einen täglichen Steuererlaß von einem halben Pfennig bringe, stimmen.

Abg. Dr. Ferk (Soz.) erwidert, daß angesichts der Gesamtsituation und der bescheidenen Mehrheit, die der Antragsvorlage gefunden habe, der frühere sozialdemokratische Antrag, an dessen Ziel auch heute noch festgehalten werde, nicht durchsetzbar sei, und daß die Abstimmung nur eine leere Demonstration dargestellt hätte.

Von der Wirtschaftspartei ist inzwischen ein neuer Antrag eingegangen, die Vorlage an den Steuerausschuß zurückzuverweisen mit dem Ziele, das voraussetzliche Mehrkommen der Lohnsteuer den Ländern zur Senkung der Realsteuern zu überweisen. Der Antrag wird abgelehnt.

In namentlicher Schlussabstimmung wird der Gesetzentwurf über die Senkung der Lohnsteuer in der Ausdehnung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Annahme fand auch die Entschließung des Ausschusses über die Vornahme einer umfassenden Prüfung der Steuerfragen mit dem Ziele einer Steuerreform.

Es folgt die zweite Beratung des Handelsvertrages mit Siam.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) weist darauf hin, daß sich die deutsche Regierung um die Aufhebung des stamessischen Reichsgolles bemüht, aber den Widerstand der stamessischen Regierung gefunden habe.

Der Vertrag wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Haus verläßt sich auf Freitag, 11 Uhr: Amnestiefragen und Kleine Vorlagen. Schluß gegen 19 Uhr.

Aus dem Rechtsausschuß

Berlin, 13. Juli. Im Rechtsausschuß des Reichstages stellte zu Beginn der Donnerstagssitzung der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl, den Eingang des Gesetzentwurfs über den Nationalfeiertag mit. Ohne Ansprache stellte er die Uebereinstimmung des Ausschusses dahin fest, mit der Beratung dieser Vorlage wegen der Geschäftslage des Reichstages erst im Herbst zu beginnen. Im übrigen beschäftigte sich der Ausschuss nur mit den Vorlagen über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen und über die Aenderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher.

Kein Beamtenabbau bei der Reichspost

Berlin, 13. Juli. Die „Deutsche Beamtenbundkorrespondenz“ verbreitet eine Meldung, wonach das Reichspostministerium einen neuen Abbau plane. Das Reichspostministerium teilt hierzu mit, daß diese Nachricht von Anfang bis Ende frei erfunden ist.

Die alte deutsche Reichsflagge auf einem französischen Schulhaus

Saarbrücken, 13. Juli. Bei einem von vielen hundert Sängern besuchten Gaufest des Saarländerbundes mit Fahnenweihe in Helligwald erregte es nicht geringes Erstaunen, als man am französischen Schulhaus aus dem Zimmer des Direktors die alte deutsche Reichsflagge schwarz-weiß-rot an schwarz-weißer Fahnenstange im Winde flattern sah. Dem französischen Schuldirektor schien die große Aufmerksamkeit, welche die Festzugteilnehmer dieser Fahne an einem französischen Schulgebäude entgegenbrachten, ganz besondere Freude zu machen, doch war diese Freude nur von kurzer Dauer. Schon in den nächsten Tagen setzte eine beschneidende Untersuchung seitens des französischen Kon-

sulats in Saarbrücken ein, um die Ursache zu ergründen, wie sich die Farben schwarz-weiß-rot ausgerechnet auf ein französisches Schulhaus verirren konnten. Der Schuldirektor wird wahrscheinlich scharf zur Rechenschaft gezogen werden.

Oberhausfreit um Südtirol

Berlin, 13. Juli. Wie die Börsenzeitung aus London meldet, brachte Lord Parmoor im Verlauf der Oberhaus-erörterungen die allgemeine Frage der Vertragsbestimmungen zum Schutze der Minderheiten zur Sprache. Bezugnehmend auf Südtirol erinnerte Parmoor an die Aeußerung Ceccionis, daß die italienische Regierung wenn nicht vertragliche so doch moralische Verpflichtungen bezüglich der Minderheiten habe.

Der Regierungsvertreter Lord Cushtendon, der Parmoor bereits während seiner Rede unterbrochen hatte, drückte seine „Ueberraschung“ über das Gehörte aus und erklärte, es handele sich hier um eine unberechtigte Einmischung in die inneren Angelegenheiten einer befreundeten Macht.

Lord Cecil sagte: „Lord Parmoor hat seine Auffassung nicht genügend begründet. Aber die Frage der Minderheiten bedarf aufmerkamer Ueberwachung. Der seinerzeitige Anspruch Österreichs gegen die Ueberweisung Südtirols an Italien war mit sehr gewichtigen Gründen belegt worden. Wenn unter solchen Umständen ein bestimmtes Land auf einer internationalen Konferenz im Vertrauen auf seine Zusicherungen den Gebietsteil eines anderen Landes überwießen bekommt, dann haben die Mitunterzeichner des Vertrages, die dem betreffenden Land das Gebiet überwießen haben, wenigstens während einer bestimmten Periode das Recht zu sagen: „Ihr haltet eure Verpflichtungen nicht ein. Wir sind der Ansicht, daß dies ein unbefriedigender Zustand ist.“

Einfuhrverbot für Weizen und Roggenmehl nach Danzig und Polen

Danzig, 13. Juli. Am 12. Juli ist die Verordnung über das polnische Einfuhrverbot von Weizen- und Roggenmehl erschienen. Die Verordnung tritt sofort in Kraft und dauert bis zum 31. August 1928 einschließlich. Wie aus der Verordnung hervorgeht, sind weder einfuhrfreie Kontingente noch Uebergangsbestimmungen vorgesehen, doch ist der Handelskammer in Danzig von dem Minister für Handel und Industrie in Warschau zugesagt worden, daß für Waren, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung zum Versand gebracht sind, noch Einfuhrbewilligung erteilt wird.

Die Sicherheitsvorkehrungen

zur Enthüllung des „Siegerdenkmals“ in Bozen.

Innsbruck, 11. Juli. Truppen aller Waffengattungen sind zur Teilnahme an der Enthüllung des „Siegerdenkmals“ in Bozen eingetroffen. Die Sicherheitsvorkehrungen sind in den letzten 24 Stunden noch bedeutend verschärft worden. Einige Reichsanwälte aus Bozen wurden zur Polizei geladen, wo man ihnen mitteilte, daß man sie verantwortlich machen werde, wenn am Tage der Enthüllung des Denkmals irgend etwas passieren sollte. Ein Aufruf des Amtsbürgermeisters, der überall angeschlagen wurde, weist auf die völkerverföhnende Tendenz des Grabes des unbekanntem Soldaten in Rom hin und setzt diesem die Bedeutung des Bozener Denkmals mit folgenden Worten entgegen: „In dieser Stadt verlaublich das Denkmal das unheilbarbare Recht Italiens auf seine unabhängigen Grenzen.“

165 faschistische Vorbeerkranze nach Bozen unterwegs.

Rom, 13. Juni. Der König, Minister und die übrigen amtlichen Vertreter sind zur Teilnahme an der Enthüllung des „Siegerdenkmals“ in Bozen eingetroffen. Ein Lastautomobil, beladen mit 165 Vorbeerkranzen der faschistischen Verbände aus der Provinz Trient, ist nach Bozen unterwegs. Die italienische Presse bringt seit Tagen Bilder des Denkmals, die zum Teil eine ganze Druckseite einnehmen.

Botschafter von Hoeft bei Poincare

Paris, 13. Juli. Die deutsche Pariser Botschaft veröffentlicht folgende halbamtliche Mitteilung: „Der deutsche Botschafter von Hoeft hatte gestern morgen eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincare. Der Botschafter gab zunächst einige Aufstellungen über die deutsche Regierungsbildung. Im weiteren Verlaufe des Gespräches wurde in allgemeiner Weise der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit erörtert.“

Massenverhaftungen in Spanien

Paris, 13. Juli. Im Zusammenhang mit der aufgedeckten Verschwörung in Spanien wurden, wie aus Madrid gemeldet wird, allein in den Provinzen Katalonien und Gallicia über 500 Personen verhaftet.

Öffentliche Belästigung des japanischen Kaisers

Tokio, 13. Juli. Der japanische Kaiser besuchte Mittwoch in Begleitung des Hofes die Grabstätte seiner Tochter. Hierbei ereignete sich ein Zwischenfall, der die Aufmerksamkeit ganz Japans auf sich gelenkt hat. Während der Trauerfeier überreichte ein japanischer Bürger namens Regissi, dem Kaiser eine Bittschrift über die Abschwächung der strengen polizeilichen Maßnahmen in Japan. Bei seiner sofort erfolgten Verhaftung erklärte er, keinerlei Absichten gehabt zu haben, einen Anschlag gegen den Kaiser auszuführen.

Die japanische Regierung hat zwei Millionen Yen für den Kampf gegen die kommunistische Propaganda im Fernen Osten bewilligt.

Die Malmgreen-Gruppe gerettet Malmgreen selbst geflohen

Kowno, 13. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist es dem russischen Eisbrecher „Kraffin“ gelungen, die Malmgreen-Gruppe zu retten. Malmgreen selbst soll schon seit einem Monat tot sein. Seine Leiche wurde geborgen. Die beiden Italiener Mariano und Zappi wurden gerettet.

Die Auffindung

hoffnungsloser Lage der Viglieri-Gruppe.

Oslo, 13. Juli. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist in Tromsø ein Funkpruch eingelaufen, der die Auffindung der Malmgreen-Gruppe durch den Flieger Tschudnowski bestätigt. Daß es sich um die Malmgreen-Gruppe und nicht um Sora und dessen Begleiter handelt, steht außer allem Zweifel, da die Sora-Gruppe sich nicht soweit nördlich befinden kann. Spät in der Nacht stieg Tschudnowski noch einmal auf, während der „Kraffin“ seinen Kurs änderte und direkt auf die Malmgreen-Gruppe losfuhr. Man hofft, die Gruppe am Donnerstag gegen Mittag erreichen zu können.

Der Entschluß des „Kraffin“, seine ganze Kraft für die Rettung der Malmgreen-Gruppe aufzuwenden, macht die Lage der Viglieri-Gruppe noch hoffnungsloser. Der „Kraffin“ verfügt nicht über genügend Kohlen, um beide Gruppen zu retten. Er müßte also, ehe er zur Viglieri-Gruppe vorstoßen könnte, einen Hafen ansteuern, um Kohlen einzunehmen.

Die deutsche Klemm-Dümler-Maschine ist jetzt in Spitzbergen eingetroffen. Sie soll sofort startbereit gemacht werden, um zur Viglieri-Gruppe zu fliegen. Man fürchtet allerdings, daß es auch für dieses leichte Flugzeug fast unmöglich sein wird, auf dem brüchigen, mit bloßem Schnee bedeckten Eis zu landen.

Wie sie gerettet wurden

Kowno, 13. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, gelang es dem russischen Eisbrecher „Kraffin“, am Donnerstag früh um 6.40 Uhr, die von dem russischen Flieger Tschudnowski am Dienstag nachmittag um 18.45 Uhr entdeckte

Malmgreen-Gruppe zu retten

Die beiden geretteten Italiener Mariano und Zappi hatten in den letzten dreizehn Tagen

sehr unter Nahrungsmangel zu leiden

gehabt. Mariano hat infolge einer Beinverletzung große Schmerzen auszuhalten müssen. Die geringe, von Tag zu Tag abnehmende Aussicht auf Rettung, sowie der vor vier Wochen eingetretene Tod ihres Führers, des Schweden Malmgreen, hatte auf ihre seelische Verfassung natürlich sehr eingewirkt. An Bord des Eisbrechers „Kraffin“, der seine Suche nach der Viglieri-Gruppe weiter fortsetzt, begeben die beiden Geretteten die Hoffnung, noch Augenzeugen der Rettung ihrer Kameraden werden zu können.

Um die Bergung des Fliegers Tschudnowski, dessen Bemühungen die Rettung der Malmgreen-Gruppe zu danken ist, bemüht sich jetzt der russische Eisbrecher „Malgin“, der den Flieger Babuschkin an Bord hat. Der notgelandete Flieger steht mit den Eisbrechern in ständiger Radio-Verbindung.

Hans Helbing's spätes Glück ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

„Weiter, Herr Kooperator, mir g'fallts nimmer.“ warnte der Knecht.

Wante der Geistliche denn nichts von der Gefahr, in der sie schwebten? Dem Ferdl stand der kalte Schweiß auf der Stirne. Kam denn das Ende noch immer nicht? — Jetzt noch einen Schritt, — noch einen, dann fühlte der Knecht Wiefengrund unter den Füßen und riß Ellermann zu sich herab.

Dann ein Blitstrahl — ein kaum hörbares Krachen, — der Steg war verschwunden, fortgerissen von der Wucht des Wassers.

„Eine einzige Minute früher.“ sagte der Geistliche schauernd.

„Ja! A oanzigs Schritt weniger und hin wärn wir g'wesen, alle zwaa! Dös hätt a schiade Himmelfahrt geb'n Hochwürd'n! Die Ihrige wär ja no anganga, — aber die meinig! — O jeh!“ fügte er aufatmend bei.

„Wär's so schlimm gewesen?“ fragte Ellermann und mußte lächeln, daß der Ferdl sich so ehrlich als den größeren Sünder bekannte.

„hm — ja — grad sauber wär's nöt ausg'fall'n. Da häit's scho a Fürbitt einleg'n müß'n, für mi, Herr Kooperator.“ gestand der Knecht.

„Wir sollen immer so leben, daß wir jederzeit vor das Angesicht Gottes treten können.“ sprach Ellermann. „Denn Ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde, sagt der Heiland!“

„Mei, Herr Kooperator, wahr is schon! Aber schau's diamal in der gach'n Hüg, da ruischt eahne so a Wörtl auffa, a gottlos's und d' Sünd is fertig. So wiss'n gar nöt wial.“

„Aber ein einziger Gedanke der Reue würde alles wieder gut machen.“

Darauf wußte der Ferdl nichts mehr zu erwidern. Der Himmel goß Wasserfluten herab. Dem Knecht gab's einen Stich durchs Hera. Der Geistliche trua nichts, als den

Tasar von leichtem Tuch! Der müßte naß sein bis auf die Haut.

„Hochwürden.“ bat er, „tun's mei Vederjopp'n nehmen.“

Ellermann wehrte entschieden ab. „Sie is ganz sauber, Herr Kooperator! Es wär mir a Ehr, wenn's nischlupf'n möcht'n!“

Ellermann wollte den Knecht nicht fränken. Die Größe der beiden Männer stimmte. Aber in die Weite, da hätte der junge Geistliche noch einmal hineingepakt.

Nun hatten sie die Straße erreicht. Eine Telegraphenstange, die der Sturm gefällt hatte, lag quer über den Weg. „Dös bedeut was.“ sagte der Knecht. „Hinter uns hat's den Steg weggerafft, vor uns liegt a Baum über'n Weg. Da gib't a Unglück!“

„Aber Ferdl!“ mahnte der Kooperator. „das ist Aberglauben! Glück und Unglück kommt alles aus einer Hand, und die ist Gottes!“

Das Hindernis war rasch überwunden. Dann kam der Pfarrhof mit seinen hell erleuchteten Fenstern im Erdgeschob. Ferdl zog an der Klocke. Schriff klang der Ton durch das Haus.

„Gute Nacht, Herr Kooperator!“ rief er dem Geistlichen zu, dessen Dankesworte der Sturm und der Regen verschlang.

Dann stand Ellermann vor Pfarrer Schmitt, der selbst die Haustür geöffnet hatte.

„Weil du nur da bist, Ludwig!“ atmete der Pfarrer auf. „So viel in Aengst'n bin i g'wesen um dich! Geh, nur gleich auf in dein Stüberl. Alles hat die Martel schon zurecht g'richtet. Und gleich tuft dich ins Bett leg'n, gelt! Ich komm' hernach schon auf zu dir und bring dir was zu essen!“

„Ich komme schon nochmal herunter, Herr Pfarrer!“

„Tu schön folgen!“ gantte Schmitt und schaltete das Treppenlicht ein.

Ellermann gehorchte schweigend. Als er in seinem Zimmer die nassen Kleider abstreifte, tann ein unheimliches Frösteln durch seinen Körper und seine Zähne schlugen zitternd aufeinander. Fünf Minuten später kam Schmitt mit einer Tasse dampfenden Tee's und trug ihn seinem Kooperator aus Bett.

„Hast Hunger auch, Ludwig? S ganze Essen steht noch

warm jur dich.“

Ein heißer Blick der Liebe und des Dankes traf den Pfarrherrn aus Ellermanns Augen. Er trank den Tee und rührte dabei das gehabte Erlebnis. Der Greis hob vor Schrecken die Hände und sah dankbar nach dem holzgezeichneten Christus über Ellermanns Bett. Dann ging er hinunter, um seiner Schwester zu sagen, daß sie nicht mehr wach zu bleiben brauche. Als er wieder ins Zimmer trat, ein Buch in den Händen, war der Kooperator bereits eingeschlafen. Schmitt beugte sich über ihn und horchte auf die etwas raschen Atemzüge des Schlummernden. Mit einem leisen Stöhnen wandte sich Ellermann gegen die andere Seite.

„Denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde.“ murmelte er halbaut.

„Tuft träumen, Ludwig!“ frug Schmitt und strich ihm über das dunkle Haar.

Als keine Antwort kam, nickte er. „Er wird halt den Schreck von vorher noch einmal erleben.“ sprach er zu sich selbst, machte das Zeichen des Kreuzes auf dessen Stirne, löschte die Lampe und verließ das Zimmer.

Der Ferdl überholte auf dem Heimweg den Direktor Helbing. Dieser hatte Karften nicht zu Hause angetroffen und das ärgste Unwetter bei Lene abgewartet, die ihm sehr dankbar für sein Bleiben gewesen war.

„Ich wollte erst über den Steg gehen.“ sagte Helbing, „aber ich hatte noch mit dem Wertmeister Dringendes zu besprechen, da nahm ich gleich den Weg über die Brücke.“

„Den Steg häit's uns unsonst g'lacht, Herr Direktor. Den hat's wegg'riß'n vor einer halben Stund!“

Helbing wollte etwas erwidern, als eine Frauenstimme Ferdl's Namen rief.

„Ja!“ schrie der Knecht.

„Bist da, Ferdl?“

„Frei, bin ich da!“

„Fehlt dir nig?“

„A na! Was soll mir denn fehl'n?“ lachte er, als die Jenzl auf ihn zurat.

„Gott sei Lob und Dank!“ sagte sie mit einem Seufzer der Erleichterung. „Bei am nächsten Sonntag geh' i wall-härl'n nach Frauenbründl. Zwaa Kerz'n hab' i verproh'n.“

Trauer in Schweden.

Stockholm, 12. Juli. Der Tod Dr. Finn Malmgrens hat in ganz Schweden tiefe Trauer hervorgerufen. Die Abendblätter widmen dem jungen Forscher spaltenlange Nachrufe, in denen Lehrer und Kameraden den Verunglückten als einen hervorragenden Forscher und Gelehrten bezeichnen, dessen Erfolg für die Wissenschaft und Forschung von größter Bedeutung war und dessen Verlust einen schweren Schlag für die arktische Forschung darstelle.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 13. Juli. In Fortsetzung der politischen Aussprache gab Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Dt. Nat.) eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Die Deutschnationale Fraktion wird in Wahrung ihrer Haltung das Finanzgesetz ablehnen. Wenn sie das tut, so darf darin keine Spitze gegen den derzeitigen Finanzminister gesucht und gefunden werden. Wir würdigen vielmehr voll auf seine Sachkunde, Klugheit und Gründlichkeit. Das möchten wir auch auf eine Mitarbeiter im Ministerium ausdehnen. In der Einzelberatung haben wir das Unrige getan zum Zustandekommen des Beschlusses. Wir können unsere Ablehnung des Finanzgesetzes genügend durch den Hinweis begründen, daß das nicht Sache der Opposition ist, den Regierungsparteien und der Regierung zu helfen, ein Gesetz zu beschließen, das sachlich so schwer ist, wie das vorliegende.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) erklärte gegenüber dem Abg. Maiber (B. V.), daß man zu der Sachkenntnis und zu der Tatkraft des neuen Reichsernährungsministers Dietrich das Vertrauen haben könne, daß er der Landwirtschaft in jeder Hinsicht dienen werde. Zu den Ausführungen des Abg. Dr. Föhr (Str.) sei zu sagen, daß die Demokraten nur aus Verantwortungsgesühl in die Reichsregierung eingetreten seien. In Baden seien sie seinerzeit nicht aus eigener Schuld aus der Regierung gegangen. Dem Abg. Dr. Mattes (D. Vp.) gegenüber sei zu bemerken, die Demokraten seien dann wieder in die Regierung eingetreten, nicht um Vorbeeren zu ernten, sondern aus der Erkenntnis, daß der nicht klassenmäßig und konfessionell gebundene Volksteil eine Vertretung haben müsse. Auf feuerliche Fragen übergehend, bemerkte der Redner, zur Deckung des Defizits dürfe eine Erhöhung der Realsteuer keinesfalls in Frage kommen. Auch eine Verärgerung der Position des Finanzministers sei abzulehnen.

Abg. Dr. Mattes (D. Vp.) widerspricht den gestrigen Darlegungen des Finanzministers und erklärt, die Steuerbelastung sei ungerichtet. Finanzminister Dr. Schmitt: Von dem Begriff „steuerliche Gerechtigkeit“ herrschen verschiedene Vorstellungen. (Widerspruch bei der Deutschen Volkspartei.) Ich habe nie behauptet, daß die Grundsteuer in Baden niedriger sei als anderswo. Auch über den Begriff „stille Reserven“ bestehen verschiedene Ansichten. Geheime Reserven sind im Budget nicht enthalten.

Abg. Herrmann (B. V.) polemisierte gegen das Zentrum, das die Sparanstrengungen der Wirtschaftspartei abgelehnt habe und forderte Senkung der Realsteuer. Die vom Finanzminister angeregte Zusammenlegung der Handwerkskammern sei nicht von der Hand zu weisen.

Damit war die allgemein politische Aussprache beendet. Es beginnt die Einzelberatung des Vorschlags des Finanzministeriums. Zunächst berichteten Abg. Seibert (Str.) und Glöckner (D. Vp.) über die Beratung der Anträge im Haushaltsausschuß. — In der Beratung brachte Abg. Amann (Str.) Wünsche hinsichtlich der Postbestellung im flachen Land der Oberpostdirektion Konstanz vor und Abg. Markloff (Soz.) folgte zum Zugewehr auf der Höllentalbahn.

Finanzminister Dr. Schmitt: Die badische Regierung hat Schritte unternommen zur Erhaltung der Oberpostdirektion Konstanz und wir hoffen, daß diese Schritte von Erfolg begleitet sind. Der Postverkehr auf dem flachen Land wird verbessert.

Ohne wesentliche Debatte wurden angenommen, die Titel: Ministerium, Steuerverwaltung und Hochbauwesen. — Bei Domänen und Forsten warnte Abg. Duffner (Str.) vor zu großem Optimismus beim Holzverkauf. — Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) sprach sich (wie der Vorredner) gegen eine Umwandlung der staatlichen Waldwirtschaft in eine Aktiengesellschaft aus. Abg. Frau Richter (D. Nat.) befragte die Altersversorgung der Heidelberger Fremdenführer. — Abg. Döhringer (D. Vp.) befragte sich eingehend mit dem jetzigen System der badischen Forstverwaltung, das vielfach in Fachkreisen beanstandet werde.

Finanzminister Dr. Schmitt: Bisher hat keine Forderung mit der Holzindustrie stattgefunden. In wichtigen Fragen aber wäre sie wohl am Platze. Dienstliche Angelegenheiten dürfen unter keinen Umständen in der Tagespresse erörtert werden. — Abg. Dr. Schmitt-Denner (D. Nat.) unterstützte die Wünsche der Schwäbinger hinsichtlich ihres Schloßgartens. — Abg. Brünner (D. Vp.) befragte ebenfalls die Unterstützung für den Schwäbinger Schloßgarten, für dessen Unterhaltung man Forstrat Gillardon Anerkennung zollen müsse.

Abg. Herrmann (B. V.) brachte einen Wunsch der Stadt Pforzheim hinsichtlich der Aufwertung von Gelände der Pforzheimer Heil- und Pflanzanstalt vor. Auf eine in der Vormittags Sitzung von dem Abg. Herrmann (D. Vp.) vorgebrachte Beschwerde über die Verpachtung des Hagengießes antwortete zu Beginn der Nachmittags Sitzung Ministerialrat Ullrich.

Abg. Dr. Mattes (D. Vp.) sagte der Domänenverwaltung Dank, daß sie der Grünlandförderung große Aufmerksamkeit geschenkt habe. Die Holzeinnahmen seien in Württemberg wesentlich günstiger als bei uns in Baden. Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) bemerkte, die Umbauten im Schwäbinger Schloßgarten seien zur Zufriedenheit

ausgefallen. Wünschenswert sei eine Autolinie nach dem Weißen Stein bei Heidelberg.

Finanzminister Dr. Schmitt erklärte, er werde die Errichtung der Autolinie nach dem Weißen Stein prüfen. Abg. Döhringer (D. Vp.) erklärte, er habe den von ihm in der Vormittags Sitzung zitierten Erlaß des Landesforstmeisters nicht von einem Forstbeamten erhalten.

Auf Anfrage von Dr. Walder (D. Vp.) teilte Ministerialrat Dr. Seeger mit, zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Mannheimer Hafen habe man besondere Maßnahmen ergreifen müssen. Bei dem Abschluß von Betriebsverträgen mit der Reichsbahn (Anfrage Dr. Wolfhard, Dem.) in den Häfen Mannheim und Nehl hoffe man zu günstigen Bedingungen zu kommen. Baden, Bayern und Sachsen haben sich zusammengeschlossen und eine gemeinsame Eingabe an das Reichsverkehrsministerium gerichtet.

Abg. Hertle (Deutschnat.) bemerkte, die Kostenbeträge der Gemeinden für Landstraßen seien zu drückend geworden: man sollte sie nicht nach dem Kilometer, sondern nach dem Steuerkraftwert bemessen. Abg. Hoffmann (Str.) begründete einen Antrag auf Vorlegung eines neuen Straßengesetzes.

Finanzminister Dr. Schmitt: Ich trage mich mit dem Gedanken, im Winter 1928/29 eine Gesetzesvorlage über den Straßenbau vorzubereiten und dem Landtag vorzulegen. Unsere Straßen sind nicht besser und nicht schlechter als anderswo.

In der nun folgenden Aussprache wurden von neun Rednern verschiedene Straßenwünsche vorgebracht. Da der Haushaltsausschuß noch abends eine Sitzung abhält, wurde um 19 Uhr abgebrochen. Fortsetzung Freitag vormittag 9 Uhr.

Eine wichtige Änderung in der Geschäftsordnung des Badischen Landtages.

Karlsruhe, 13. Juli. Der Geschäftsordnungsausschuß des Badischen Landtages hat folgenden Antrag beschlossen: „Spätestens drei Tage vor der Plenarsitzung des Landtages, auf deren Tagesordnung der Gegenstand gesetzt wird, ist der Antrag, und, falls der Ausschuß gemäß § 27 einen schriftlichen Bericht beschloffen hat, dieser Bericht zur Einsicht der Abgeordneten auf der Kanzlei niederzulegen. In der Sitzung wird nur der Gegenstand und der Ausschußantrag verlesen, Berichterstattung und Besprechung findet nur auf Verlangen von mindestens 15 Abgeordneten statt.“

Aus Nah und Fern.

\* Sinsheim, 13. Juli. (Palastlichtspiele.) Es ist viel Lärm um den Potemkin-Film geschrieben worden. Für und wider. Man hat ihn streng, allzu streng zensuriert. Man hat ihn für den biederen deutschen Bürger zurechtgeschnitten und bringt ihn nun doch, nachdem sein Weiterfolg feststeht, in der ursprünglichen Fassung. Wer den Film noch nicht gesehen hat, der gehe hin und spüre, welches Erleben ein Künstler von der Leinwand ausstrahlen läßt. Das verstärkte Hausorchester untermalt wirkungsvoll die Vorgänge. Das Programm wird vervollständigt durch Wochenschau und die beiden Filme „Liebe und Leid“, Hochzeitsreise nach Tarrif.

\* Sinsheim, 13. Juli. (Neue Dreimarkstücke.) Die Schaufelle der Münze trägt innerhalb eines Perlenkreises den Kopf von Albrecht Dürer im Profil. Zwischen diesem Perlenkreis und dem aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden erhabenen Rande befindet sich in Antiqua die Umschrift „Albrecht-Dürer-Gedenkstücker 1928“. Neben den Worten „Deutsches Reich“ und „Reichsmark“ zeigt die Wertseite den Reichsadler. Die Münzen werden im Ringe mit einem glatten Rande geprägt, der die Inschrift „Ehret eure deutschen Meister“ trägt.

\* Steinsfurt, 12. Juli. (25jähriges Priesterjubiläum.) In den glücklichen Gemeinden, die ein Priesterjubiläum feiern durften, gehörte dieses Jahr auch die kath. Pfarzgemeinde Steinsfurt. Hochw. Herr Pfarrer Sauer feierte sein 25jähriges Priesterjubiläum. Davon hat der Jubilar 14 Jahre allein in Steinsfurt zugebracht. Umfomehr galt es jetzt, ein würdiges Fest zu feiern. Wochenslange Vorbereitungen gingen voraus. Alles freute sich auf den Festtag. In feierlichem Zuge wurde der Jubilar vom Pfarrhaus zum Gotteshaus geleitet, das des Tages entsprechend überaus schön geziert und geschmückt war. Hochw. Herr Stadtpfarrer Kiefer von Mannheim-Baldhof hielt die Festpredigt. Ausgehend vom Jubilaren des Seelsorgers schilderte er in schlichten Worten Christus als den Stifter des Priestertums, als den Hohenpriester, in dessen Dienst der Priester steht, für dessen Ehre und Anerkennung der Priester wirken muß. Ein feierliches Gebetamt folgte, wobei der Hochw. Herr Pfarrer Steinbrenner von Riehen und Kaplan Jos. Scholl von St. Peter als Lesarten mitwirkten. Der Kirchenchor, unter der tüchtigen Leitung von Herrn Hauptlehrer Albert Grimm, gab sein Bestes, um die kirchliche Feier zu verschönern. Nachmittags versammelte sich die Pfarzgemeinde im Gasthaus zum Lamm, um ihrerseits den Jubilar zu ehren. Unter der umsichtigen Leitung von Gemeinde- und Stiftungsrat Hummel wurde das reichhaltige Programm durchgeführt, das umrahmt war von Vorträgen des Kirchenchors und von kleinen Theaterstücken, die alle sinnbildlich hinwiesen auf des Priesters Würde und Bürde und Lohn. Wie geachtet und geehrt der Herr Jubilar ist, zeigte sich in all den Worten, die gesprochen wurden, so von Herrn Borberger im Namen des Eöllchenvereins, von Kaplan Scholl im Namen seiner Kaplane, von Herrn Stadtpfarrer Honikel (Sinsheim) im Namen der Nachbargemeinden, von Herrn Stadtpfarrer Kiefer als früherer Prinzipal. Großen Eindruck machten die Worte eines schlichten Arbeiters aus Wallstadt bei Mannheim, wo der Jubilar mehrere Jahre als Kurat tätig war und die dortige Pfarrkirche erbaute. Alle Worte klangen aus in den innigen Wunsch, der Jubilar möge seine frühere Gesundheit wiedererlangen, die er im Dienst der beschwerlichen Pastoralat mit 2 Fiskalen verloren hat. Sichtlich bewegt dankte der H. H. Jubilar zuletzt allen für die ihm erwiesene Ehre.

\* Riehen, 12. Juli. (Smkerversammlung.) Am kommenden Sonntag, den 15. d. Mts. findet in der Brauerei Naach (Deutscher Kaiser) eine vom Vorstand einberufene Versammlung der Smker des Bezirks statt. Da ein interessanter Vortrag vorgelesen ist und sonstige wichtige Landesfragen behandelt werden, ist wohl mit einem guten Besuch zu rechnen. Der Beginn der Versammlung ist auf 2 Uhr nachm. festgelegt und kann die Hinfahrt wie auch die Rückfahrt der auswärtigen Teilnehmer bequem erfolgen.

\* Riehen, 12. Juli. (Römerfunde.) Zu den von Herrn Hauptlehrer Heinrich Meny-Juchensfeld im hiesigen Wald gemachten römerzeitlichen Funde, ist mitzuteilen: „Die Scherben wurden von mir an den Dozenten für Frühgeschichte an der Universität Heidelberg, Herrn Prof. Dr. E. Wahle gesandt, der mir folgendes mitteilte: „Es handelt sich, nach den Scherben zu urteilen, um eine römerzeitliche Siedlung, die von ihnen angegebenen römerzeitlichen Mauern sprechen für diese Deutung.“ Gleichzeitig veranlaßt das Bürgermeisteramt, daß es die Schatzgräberien an der Fundstelle verbietet, damit einer sachgemäßen Untersuchung nicht vorgegriffen wird.

\* Riehen, 12. Juli. (Turnerbund.) Kommenden Sonntag veranstaltet der hiesige Turnerbund innerhalb des Vereins ein

Schauturnen. Damit werden verschiedene Wettkämpfe verbunden. Der T. B. hat es kürzlich in Mühlbach gezeigt, daß er gute Kräfte besitzt, wenn nun auch noch der Wettergott mithilft, was wir hoffen und wünschen, so werden die Gäste zu einem schönen und genussreichen Tag und voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Die Einwohner von Riehen und Umgebung sowie alle Turnfreunde sind hierzu eingeladen.

\* Rohrbach b. E., 12. Juli. (Schwimmbad.) Freudig begrüßt, besonders seitens der jüngeren Generation, wird hier der Beschluß des Gemeinderats vom Dienstag. Es soll nämlich in dem an der Straße nach Landshausen, in der Nähe des Sportplatzes gelegenen früheren Eisweiser ein Schwimmbad errichtet werden. Wenn es auch nicht gleich allen Anforderungen genügen wird, so ist doch wenigstens der Anfang hierzu gemacht. Was nicht ist kann noch werden. Mit von Aushebungsarbeiten wurde bereits begonnen. Das Schwimmbad soll ähnlich wie dasjenige in Kirchardt werden.

\* Eichelberg, 12. Juli. (Kriegerverein.) Zu dem am kommenden Sonntag hier stattfindenden 50 jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Bereits am Samstag abend nehmen die Festlichkeiten ihren Anfang. Am Sonntag verbindet der Obere Elsenzgau mit dem Fest seinen diesjährigen Gaudtag. Am Montag wird Volksbelustigung dem Fest einen würdigen Abschluß geben. Die Vereine der Umgebung haben sich zahlreich angemeldet, so daß die Jubiläumssfeier in größerem Rahmen abgehalten wird. Die Bevölkerung der ganzen Umgebung ist freundlich eingeladen.

\* Mannheim, 13. Juli. (Eine Oberbürgermeistervilla.) Laut Stadtratsbeschlusses soll für den Oberbürgermeister der Stadt Mannheim auf dem städtischen Grundstück am oberen Luisenpark ein Wohnhaus mit einem Kostenaufwand von 120 000 Mk. errichtet werden.

\* Mannheim, 13. Juli. (Vom Dach gestürzt.) Vorgestern nachmittag hat sich in einem Anfall von Geistesgestörtheit ein 28 Jahre alter Mann vom Dach seiner Eltern vom Dach gestürzt. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und mehrere Knochenbrüche.

\* Lampertheim, 13. Juli. (Eine Köpenickiade.) Ein ungemein frecher Gaunerreich, der eine Köpenickiade darstellte, erlangte sich im hiesigen Amtsgericht. Der wegen Diebstahls im Rückfall vorgeführte 44jährige Moos von Ludwigshafen benutzte im Amtszimmer des Richters, als dieser dem Gefangenenerwärter einen Auftrag erteilte, diesen Augenblick dazu, indem er blitzschnell die Türe von außen gut verschloß. Richter und Gefangenenerwärter waren für ihn unschädlich gemacht. Er selbst entkam und ist noch nicht wieder ergriffen worden.

Beim Baden infolge eines Schwächeanfalls erstickt.

Freiburg, 13. Juli. Der ehemalige Besitzer der „Freiburger Zeitung“, Ulrich Hochreuter, ist vorgestern auf tragische Weise ums Leben gekommen. Hochreuter nahm vorgestern früh um 6 Uhr ein Bad und wurde 2 Stunden später auf einem Stuhle sitzend tot aufgefunden. Eine Untersuchung ergab, daß der Bader nur schlecht isoliert war, so daß Abgabe entweichen konnten, die gegen 8 Uhr eine kleine Explosion verursachten, durch welche die Fenster zerstört wurden. Der Arzt stellte fest, daß der Verunglückte nach dem Bade einen Schwächeanfall erlitt und so nicht mehr imstande war, sich vor den ausströmenden Gasen zu retten.

Schweres Autounglück bei Düsseldorf.

Düsseldorf, 13. Juli. Ein schweres Autounglück hat sich in der Nacht zum Donnerstag auf der Landstraße zwischen Duisburg und Düsseldorf ereignet, wo ein mit 5 Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum fuhr. Bei dem Anprall wurden zwei Insassen des Wagens getötet und zwei verletzt. Das Unglück soll dadurch hervorgerufen worden sein, daß ein entgegenkommender Personenzug plötzlich den Schienenverwerfer einschaltete, wodurch der Führer geblendet wurde.

Selbstmord des Revuestars Jenny Goler.

Berlin, 13. Juli. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Paris meldet, hat sich der auch in Berlin bekannte Pariser Revuestar Mik Jenny Goler erschossen. Der sensationelle Selbstmord hat das größte Aufsehen erregt.

Das Großfeuer in Hamburger Freihafen.

Hamburg, 13. Juli. Das Großfeuer im Hamburger Freihafen, das gestern einen großen Baumwollschuppen vernichtete, hat noch einen zweiten mit Baumwolle und anderen Vorräten gefüllten Schuppen vernichtet. Das Feuer muß über das Dach eines benachbarten Schuppens, das von der Feuerwehr kühnig unter Wasser gehalten wurde, auf diesen Schuppen übergesprungen sein. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Prinz Louis von Bourbon in Budapest verhaftet.

Wien, 13. Juli. Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Budapest meldet, ist Prinz Louis von Bourbon auf Grund eines Steckbriefes, den die französische Polizei gegen den Prinzen wegen angeblicher Teilnahme an der Fälschung von Wertpapieren erlassen hatte, von der Budapestischer Polizei verhaftet worden. Wie das Blatt weiter erzählt, soll sich der Prinz nicht zum ersten Mal in Budapest aufgehalten haben. Im vergangenen Jahr habe er in Budapest mit mehreren Banken Verhandlungen wegen der Aufnahme einer Dollarkonfession geführt, die jedoch scheiterten.

100 Schweizer Soldaten wegen Gehorsamsverweigerung verurteilt.

Genf, 13. Juli. Wie aus Herten gemeldet wird, verurteilte das Divisionsgericht 100 Soldaten der 3. Kompanie des Bataillons 24 aus dem Kanton Appenzell-Außers Rhoden wegen gemeinsamer Gehorsamsverweigerung gegenüber ihrem Hauptmann zu 12 Tagen strengem Arrest in Einzelhaft. Die Unzufriedenheit war dadurch entstanden, daß die Kompanie beim Einrücken in ein Mandovlager einige Bewegungen wiederholen mußte und daher später zum Essen

Turnen, Sport und Spiel.

Sinsheim 1. — Seckenheim 1. 8 : 1. (3 : 0)  
Sinsheim 2. — Seckenheim 2. 2 : 3.

Am vergangenen Sonntag trafen sich obige Mannschaften in Sinsheim zum Freundschaftsspiel. Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Nach dem die 2. Mannschaft, die sich mit 2 : 3 wacker gehalten hat, den Platz verließ, betrat die beiden 1. Elf das Spielfeld. Während der 1. Halbzeit wurde das Spiel scharf durchgeführt. Zahlreiche Chancen und Momente werden allseits herausgearbeitet. Die Sinsheimer Elf, die mehr beim Spiel war, als am vergangenen Sonntag, legten bis zum Wechsel 3 Tore vor. Nach Halbzeit läßt das Tempo etwas nach. Sinsheim drängt und hat das Spiel in der Hand, muß sich aber ein Tor gefallen lassen, das infolge eines Fehlers der Sinsheimer Verteidigung zustande kam. Bis zum Schluß konnte Sinsheim noch 5 Tore einfinden. Alles in allem es wurde ein schönes Spiel vorgeführt, das allseits Befriedigung fand. Am Sonntag ist spielfrei. Frei Heil!

### Radio-Programm

für Samstag, den 14. Juli 1928.

Berlin (483), Königswusterhausen (1250), 20.30 Uhr: „Halbzeit 1:1“, 22.30 Uhr: Aus Operetten.

Breslau (322), 20.30 Uhr: Bunter Abend. 22.30 Uhr: Ue. v. Berlin.

Frankfurt (428), 13.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.30 Uhr: Jugendstunde. 16.30 Uhr: Buntekonzert. 17.47 Uhr: Die Lesestunde. 20.00 Uhr: Ue. v. Stuttgart. Darauf: Ue. von Berlin.

Hamburg (394), 20.00 Uhr: Ue. v. Stuttgart. Darauf: Kabarett. Köln (283), Langenberg (468), 20.10 Uhr: Lustiger Abend Hoppla, wir marschieren. Darauf: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg (303), 20.00 Uhr: Deutsche Kammermusik. 21.30 Uhr: Leichte Abendmusik.

Leipzig (365), 20.15 Uhr: Operettenabend. 22.30 Uhr: Ue. v. Berlin.

München (535), 20.00 Uhr: Bunter Abend. 22.30 Uhr: Ue. a. d. Parkhotel: Tanzmusik.

Stuttgart (379), 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.00 Uhr: Jugendstunde. 15.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18.15 Uhr: Ue. v. Freiburg: Vorträge. 18.45 Uhr: Geistliche Gefänge a. d. Elfaß. Ue. a. Baden-Baden. 20.00 Uhr: Deutsche Kammermusik. Anschl. Funkbrett. Anschl. Ungehaltungs- und Tanzmusik.

Paris (1750), 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: „Margots Verlobter“, Operette v. Planquette. Anschl. Tanzmusik.

Davenport-Experimental (491), 20.30 Uhr: Kammermusik. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Davenport-London (361), 10.15 Uhr: Kurzer Gottesdienst. 13.00 Uhr: Oktettkonzert. 16.15 Uhr: Konzert. 17.15 Uhr: Kinderstunde. 18.00 Uhr: Tanzmusik. 19.15 Uhr: Grundlagen der Musik. 20.00 Uhr: „Vive la France“. 21.35 „Es liegt etwas in der Luft.“ 22.35 Uhr: Tanzmusik.

Wien (517), 19.20 Uhr: Sonatenabend. 20.05 Uhr: „Der letzte Schleier“. Anschl. Tanzkonzert.

Zürich (588), 20.05 Uhr: Ue. v. Wien. 22.10 Uhr: Schallplatten-Tanzmusik.

Prag (348), 19.15 Uhr: Heiterer Abend. 20.40 Uhr: Hörspiel. 21.00 Uhr: Die französische Oper. 22.25 Uhr: Konzert.

**E. Schick, Radio-Vertrieb, Sinsheim a. E.**  
Zuhör - Einzelteile - Reparaturen - Beratung - Ladestation  
Radio-Literatur, Programm-Zeitschriften bei S. Doll, Buchhdlg., Sinsheim

#### Wetterbericht.

Karlsruhe, 12. Juli. Im Bereiche des über Mitteleuropa lagernden Hochdruckes hält das heitere Wetter mit Hochsommer-temperatur an. Nachdem schon die kräftiger entwickelten Luftwirbel einen Einfluß auf Mitteleuropa nicht mehr erlangen konnten und neue Störungen erst in größerer Entfernung zu erkennen sind, werden wir die sehr warme heitere Bitterung noch mehrere Tage behalten. Nachdem nach der Biskaya und dem Mittelmeer bestehende Druckgefälle behalten wir Durchströmung mit größerer Lufttrockenheit, so daß zunächst auch Gewitterbildungen sehr wahrscheinlich sind.

# Saison-Ausverkauf!

Ganz enorme Preisermäßigung in fast allen Abteilungen  
Große Posten Konfektion zum Teil weit unter Einkauf!

Beginn morgen Samstag, den 14. Juli vormittags 8 Uhr! Beachten Sie das Hauptinserat!

# E. Speiser

## Heute Beginn

# Saison-Ausverkaufs

Noch nie so billige Preise  
Jeder Weg lohnt

# Max Scherer, Sinsheim

Mode-, Textilwaren, Herren- und Damenkonfektion

Möbl., heizbares  
**Zimmer**  
zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1034 beim Landboten.

**Eingetroffen**  
frische Landeier  
zu 12 1/2 Pfg.  
Steinmerker Eier  
zu 11 1/2 Pfg.

**1a. Tafelbutter**  
Pfd. Mk. 2.10  
**R. Kühlbrey**  
(Wilh. Scheider Nachf.)  
Telefon 332.

**Mercedes**  
**Körbmöbel**  
Günstig ab Fabrik an Privatverleiher  
Sorgfältige Verarbeitung. Reichhaltige  
Ausstattung auf Wunsch. **Mercedes** Lorch u. Co.

**Stellen-**  
**gesuche**  
finden im  
**Landboten**  
weltweidende Beachtung

## Café Schmidt

Bad Rappenau

Das vornehme und gemütliche Familien-Café, eigene Konditorei  
**Wein, Konzert, Billard**  
Treffpunkt der Touristen vom Neckar- und Mühlbachtal.

Inh. **Herm. Schmidt**  
Tel. 13 Konditormeister Tel. 13

### Brauchen Sie einen neuen Schirm?

dann denken Sie an meine große Auswahl in Damen- u. Herrenschirme. Nur der Fachmann gibt Ihnen die Gewähr, wirklich Qualitäts-Schirme, sowie Spazierstöcke zu billigen Preisen anzubieten.



**Münzmaier, Heidelberg**

Bitte beachten Sie die Preise im Fenster.

## Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschmitt zur Befestigung tauglicher, abriebfester Speisereste in den Zahnräumen und zum Befestigen der Zähne. Die gelbe Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pfg., in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich.

## Geschäfts-Empfehlungen

finden die größte Beachtung in dem

**Landboten (Sinsheimer Ztg.)**

# Freie Bahn für die Herbst-Waren!



aller Sommer-Bestände zu tief gesenkten Preisen

Keine Qualität ist zu schade- kein Preis gering genug um die Säuberung der Läger zu erzwingen! In unseren Preisen sehen Sie Ihre kühnsten Erwartungen übertroffen! Beginn Samstag, den 14. Juli

# ROTHSCHILD

HEIDELBERG

## Palast-Lichtspiele

Sinsheim Stadtpark-Saal

Freitag 13., Samstag 14., Sonntag 15., Montag 16. Juli jeweils abends 1/29 Uhr.

# Panzerkreuzer Potemkin

Der erste russische Großfilm von S. M. Eisenstein ist jetzt von der Reichs-Film-Zensur in seiner russischen Original-Fassung freigegeben worden.

Der Stoff zu diesem Film ist einem Protokoll entnommen, das im Archiv der kaiserlich russischen Marine gefunden und an Hand von Original-Photographien aus dem Moskauer historischen Museum getreu nach der Ueberlieferung für den Film bearbeitet wurde.

Der Film hatte vor längerer Zeit in der gekürzten Fassung in allen Städten den größten Filmerefolg und erscheint nun in der längeren russischen Original-Fassung, in welcher auch die seinerzeit von der Zensur gestrichenen Stellen gezeigt werden.

## Liebe und Pleite

2 Akte

## Hochzeitsreise nach Paris

2 Akte

Wochenschau